



Die Interessengruppe für Integrative Pädiatrie (SIGIP) unterstützt die Mission von pädiatrie schweiz, die auf das Kindeswohl ausgerichtet ist.

© Uryupinaphoto / Dreamstime

Für einen integrativen Ansatz in der Pädiatrie

SIGIP

Komplementäre und Integrative Medizin sind in der Schweiz integraler Bestandteil des Gesundheitssystems. Die Nachfrage und Nutzung sind gerade bei Kindern und Jugendlichen weitverbreitet. pädiatrie schweiz ist die erste ärztliche Fachgesellschaft, die über eine eigene Interessengruppe für Integrative Pädiatrie verfügt.

Benedikt Huber^a; Mercedes Ogal^b; Elisabeth Müller^c; Tido von Schoen-Angerer^d

^a Dr. med., Zentrum für integrative Pädiatrie, Klinik für Pädiatrie, HFR Freiburg – Kantonsspital und Departement für Community Health, Mathematisch-naturwissenschaftliche und medizinische Fakultät, Universität Freiburg; ^b Dr. med., Integrative Medizin Innerschweiz, Brunnen; ^c Dr. med., Ostschweizer Kinderspital, St. Gallen; ^d MD, MPH, Centre Médical de La Chapelle, Grand-Lancy

Integrative Medizin beschreibt einen patientenzentrierten, beziehungsbasierten und ressourcenorientierten Ansatz, der alle geeigneten therapeutischen, präventiven und gesundheitsfördernden Methoden der konventionellen und komplementären Medizin nutzt, um optimale Gesundheit, Heilung und Entwicklung zu ermöglichen. Dabei spielt ein pluralistisches und multiprofessionelles Versorgungssystem ebenso eine Rolle wie die Ergänzung der pathogenetischen Sichtweise durch eine salutogenetische Perspektive. Im Zentrum steht das Bestreben, die Rolle des aktiven und zur Selbstfürsorge fähigen Patienten zu stärken sowie seine persönlichen Gesundheits- und Heilungskompetenzen zu fördern [1, 2].

In der Schweiz ist die Anerkennung und Nutzung von Komplementärmedizin in Verbindung mit der Schulmedizin weit verbreitet [3]. Dies trifft besonders für den Bereich der Kinder- und Jugendmedizin zu, wo man von integrativer Pädiatrie sprechen kann [4]. Obwohl viele Kinder- und Hausärzte einen solchen integrativen Ansatz praktizieren oder suchen [5–7], bestehen in allen Bereichen der

pädiatrischen Versorgung Lücken zwischen Angebot und Nachfrage [5].

Integrative Pädiatrie in der Praxis

Für die therapeutische Praxis liegt das Potenzial der integrativen Pädiatrie in der Erweiterung und Differenzierung der Therapiemöglichkeiten, analog zu einem Klavier mit mehr bespielbaren Tasten. So ergeben sich zum Beispiel durch Einbezug komplementärer Therapien bei akuten Infektionskrankheiten vielfältige Behandlungsoptionen, was auch mit einer deutlich geringeren Anwendung von Antibiotika einhergeht [8–14]. Dafür scheint der integrativ-medizinische Ansatz, der weniger auf Krankheitsbekämpfung, sondern mehr auf Gesundheitsförderung und Unterstützung der Selbstregulation setzt, sowie die Wirkung komplementärer Therapien eine Rolle zu spielen [15]. Dies steht ganz im Einklang mit Strategien zur Verringerung des übermässigen und teils unsachgemässen Einsatzes von Antibiotika und der damit verbundenen Zunahme der Antibiotikaresistenz [16].

Durch Komplementärmedizin ergeben sich mehr Behandlungsoptionen, was mit einer geringeren Anwendung von Antibiotika einhergeht.

Ein weiteres Beispiel ist die Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit komplexen Gesundheits- und Entwicklungsproblemen, die von chronischen Krankheiten, über angeborene Fehlbildungen und Behinderungen bis zu palliativen Situationen reichen. Hier bietet die Komplementärmedizin oft eine hilfreiche und wirksame Ergänzung zu den konventionellen Therapien [17–22]. Gerade in schwierigen Situationen ermöglicht das breite Spektrum pharmakologischer und nicht pharmakologischer Massnahmen der Komplementärmedizin häufig eine Optimierung und Individualisierung der Behandlung, wozu auch die ganzheitliche Perspektive der integrativen Medizin beiträgt. Dafür ist eine transparente Kommunikation mit den Patienten und ihren Familien sowie zwischen den

beteiligten Gesundheitsfachpersonen nötig [4].

Interessengruppe Integrative Pädiatrie

Von einer Initiativgruppe wurde 2017 unter dem Dach von pädiatrie schweiz eine Interessengruppe für Integrative Pädiatrie (SIGIP) gegründet. Ziel ist es, die Versorgung, Weiterbildung und Forschung auf nationaler Ebene zu fördern und eine zentrale Anlaufstelle für komplementär- und integrativmedizinische Themen in der Pädiatrie zu schaffen (www.sigip.org) [23, 24]. Ein wichtiges Vorbild war die Section on Integrative Medicine der American Academy of Pediatrics [25].

Bei Familien besteht eine grosse Nachfrage nach komplementärer und integrativer Medizin, die alle Bereiche der Kinder- und Jugendmedizin umfasst.

Alle in der Schweiz tätigen Kinderärztinnen und Kinderärzte, einschliesslich solcher in Weiterbildung, können bei der SIGIP ordentliche Mitglieder werden. Dazu können sich auch Ärztinnen und Ärzte anderer Fachrichtungen, die hauptsächlich Kinder und/oder Jugendliche betreuen, der SIGIP als assoziierte Mitglieder anschliessen. Die Mitgliedschaft ist nur an das Interesse an integrativer Medizin gebunden. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen oder die Notwendigkeit von absolvierten Weiterbildungen im Bereich der Komplementärmedizin [26].

Sieben Jahre nach ihrer Gründung interessiert die Frage, wie die SIGIP in der schweizerischen Pädiatrie-Szene verankert ist. Zu diesem Zweck wurden die Mitgliederdaten, die mehrheitlich auf Selbstdeklaration beruhen und nur zum Aufbau des Netzwerks intern gesammelt werden, anonym ausgewertet. Die Ergebnisse sind in der Tabelle 1 dargestellt.

Eine breite Verankerung

Die Auswertung zeigt, dass die SIGIP breit aufgestellt ist mit einem Schwerpunkt in der Grundversorgung und mit Vertretung aller grossen, ärztlich praktizierten Richtungen der Komplementärmedizin. Die Mehrzahl der Mitglieder haben Weiterbildungen in einer oder mehreren komplementärmedizinischen Richtungen absolviert und zum Teil den entsprechenden SIWF-Fähigkeitsausweis erworben. Integrative Medizin interessiert aber nicht nur die Grundversorger in der Praxis, sondern auch viele Spitalpädiater und pädiatrische Spezialisten aus fast allen Schwerpunktbereichen. So sind auch alle fünf Universitäts-Kinderkliniken (Basel UKBB, Bern Inselspital, Genf HUG, Lausanne CHUV, Zürich Kisp) durch einzelne Mitglieder in der SIGIP vertreten. Bei Familien besteht eine grosse Nachfrage nach komplementärer und integrativer Medizin, die von der Grundversorgung bis zur hochspezialisierten Medizin alle Bereiche der Kinder- und Jugendmedizin umfasst [5, 27–31].

Die SIGIP hat sich als kompetenter Interessenvertreter und Ansprechpartner für alle Fragen zur integrativen Pädiatrie etabliert. Sie unterstützt die Mission von pädiatrie schweiz, die auf das Kindeswohl in der Schweiz ausgerichtet ist und sich für eine qualitativ hochstehende Kinder- und Jugendmedizin einsetzt [32]. Dies beinhaltet eine angemessene pädiatrische Versorgung, welche die Interessen und Bedürfnisse der Familien berücksichtigt und auf eine wirkungsvolle, individuelle Gesundheitsprävention setzt. Dafür benötigen alle an der medizinischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen Beteiligten auch Grundkenntnisse im Bereich der integrativen Medizin, insbesondere zu Chancen und Risiken der verschiedenen komplementären Therapiemethoden. Deswegen setzt sich die SIGIP für eine obligatorische Berücksichtigung dieser Themen in der Weiterbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin ein [33].

iatier an Informationen und Weiterbildungen zur integrativen Pädiatrie orientiert [5, 6, 34]. Dazu gehören die halbjährlichen von pädiatrie schweiz akkreditierten Fortbildungen, aber auch «special events» wie der Jahreskongress 2021 von pädiatrie schweiz zum Thema «pediatric integrative medicine» [35] oder Seminare mit internationalen Experten [33].

Neue Perspektiven für die Forschung

Die Verbindung der SIGIP zu den akademischen Zentren der grossen Schweizer Kinderkliniken öffnet Perspektiven für die Forschung. Hier besteht weiterer Entwicklungsbedarf zur Vernetzung und zum Ausbau der Aktivitäten. Der wissenschaftliche Nachweis eines Mehrwerts der integrativen Pädiatrie im Vergleich zum konventionellen Ansatz braucht eine multimodale Forschungsstrategie. Besonders die gesundheitsfördernden Konzepte der integrativen Medizin fallen in den Bereich der Versorgungsforschung und könnten unter Einbezug der Grundversorger erforscht werden, wie das bereits für andere Themen und Fragestellungen geschieht [36]. Ausgewählte komplementäre und integrative Therapiekonzepte sollten durch anerkannte wissenschaftliche Methoden überprüft werden. Aufgrund der insgesamt kleinen Fallzahlen in der Schweiz wären multizentrische klinische Studien zu begrüssen, idealerweise koordiniert durch das Schweizer Netzwerk der pädiatrischen Forschungszentren SwissPedNet. Ein Beispiel hierfür ist die aktuell an den Kinderkliniken in Freiburg und Genf laufende randomisierte, kontrollierte Studie «Lavendel für Bronchiolitis» [37].

Die SIGIP möchte zu einer nachhaltigen und menschengemässen Kinder- und Familienmedizin der Zukunft beitragen.

Die SIGIP sieht ihre Rolle in der Vernetzung von Forschenden und Forschungszentren mit dem Ziel, den Dialog und die gegenseitige Befruchtung der oft getrennten Sektoren im akademischen Kontext zu fördern. Der Ansatz der integrativen Pädiatrie stimuliert zu einem neuen konzeptionellen Denken, das weit über die einfache Ergänzung konventioneller Methoden mit komplementären Therapien hinausgeht. Die SIGIP setzt sich in den Bereichen Patientenversorgung, Lehre und Forschung explizit dafür ein, eine künstliche «Lagerbildung» zwischen Schulmedizin und Komplementärmedizin zu überwinden. Sie möchte durch einen inter-

Der Ansatz der integrativen Pädiatrie stimuliert zu einem neuen Denken, das weit über die einfache Ergänzung konventioneller Methoden hinausgeht.

Darüber hinaus engagiert sich die SIGIP für eine hochstehende, praxisrelevante und zukunftsweisende Weiter- und Fortbildung, die sich am Interesse der (angehenden) Päd-

Tabelle 1: SIGIP-Mitgliederdaten, Stand 31.03.2024

Member	Anzahl (%)	Member	Anzahl (%)
 Mitglieder gesamt	109 (100%)	 Weiterbildung Komplementärmedizin	
Ordentliche Mitglieder	102 (94%)	Abgeschlossener oder in Weiterbildung (in komplementärmedizinischer Richtung)	93 (86%)
Assoziierte Mitglieder	7 (6%)	Keine	16 (15%)
Wohnort	72 (66%)	 Komplementärmedizinische Richtungen*	
 Fachartikel (Praxisartikel)		Anthroposophische Medizin	41
Kinder- und Jugendmedizin (abgeschlossen)	66 (88%)	Acupuncture	2
Kinder- und Jugendmedizin (in Weiterbildung)	6 (8%)	Homöopathie	20
Kinder- und Jugendpsychiatrie	5 (7%)	Medizinische Hypnose	2
Allgemeine Innere Medizin	2 (3%)	Phytotherapie (inkl. Aromatherapie)	24
 Pädiatrische und interdisziplinäre Schwerpunkte (abgeschlossen oder in Weiterbildung) bei Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin		Traditionelle chinesische Medizin/Akupunktur	20
Kern-Schwerpunkt-Feld	71 (74%)	 Geographische Verteilung nach Arbeitsort (Beratungszentren)	
Pädiatrische Onkologie/Oncologie	0	Deutschschweiz	78 (89%)
Pädiatrische Gastroenterologie und Hepatologie	5	Romandie	30 (35%)
Pädiatrische Kardiologie	0	Tessin	1 (1%)
Neurologie	4	 Arbeitsort	
Pädiatrische Hepatologie	0	Praxis	76 (70%)
Neurodidaktik	5	Spital	28 (27%)
Pädiatrische Onkologie/Hämatologie	7	Praxis + Spital	2 (2%)
Pädiatrische Pneumologie	2	Keine Angabe	2 (2%)
Pädiatrische Rheumatologie	1	 Kinderkliniken mit den meisten SIGIP-Mitgliedern	
Entwicklungsmedizin	4	Kinderklinik des St. Gallen	7
Kinderonkologie	5	Kinderspital Basel	7
Pädiatrische Neurologie	3	Höpital des Enfants, HUG Genève	5
Psychosomatische und psychosoziale Medizin	5	Klinik für Palliative, HFG Freiburg – Kantonsklinik	5
 Welches Fachartikel bei Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin		USPZ – Universitätsklinikum Ulm/Heinr. Heine	2
Herzologie	2	Universitätsklinik Zürich	2
Allgemeine Innere Medizin	4	Kinderspital Kantonsspital Aarau	2
Herzmedizin	1		

*Keine Psychotherapie, und 2/11 Weiterbildungszentren von Mitgliedern

disziplinären und interprofessionellen Austausch aktiv beitragen, die Gesundheit und Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu fördern und sucht dafür den Kontakt zu allen Berufsverbänden, Arbeits- und Interessengruppen. Die SIGIP ist auch international vernetzt: Sie gehört der globalen Koalition «Traditional, Complementary and Integrative Healthcare» (www.tcih.org) [38] an und ist auf internationalen Kongressen vertreten.

Mehr als eine Nische, ein Vorbild

Integrative Medizin ist mehr als eine Nische im Gesundheitssystem. Nach sieben Jahren ist die SIGIP in der schweizerischen Pädiatrie-Szene gut etabliert. pädiatrie schweiz und die SIGIP könnten ein Vorbild für weitere Fachgesellschaften sein, die integrative Medizin in den Fachgesellschaften als einen integralen Teil des schweizerischen Gesundheitssystems zu berücksichtigen. Die SIGIP möchte zu einer nachhaltigen und menschengemässen Kinder- und Familienmedizin der Zukunft beitragen. Sie begrüsst neue Mitglieder und kann bei Interesse und Fragen per E-Mail kontaktiert werden: [integrativepaediatrie\[at\]gmail.com](mailto:integrativepaediatrie[at]gmail.com)



Korrespondenz

[benedikt.huber\[at\]h-fr.ch](mailto:benedikt.huber[at]h-fr.ch)

Literatur

- Esch T, Brinkhaus B. Neue Definitionen der Integrativen Medizin: Alter Wein in neuen Schläuchen? *Complement Med Res.* 2020;27:67-69. doi: [10.1159/000506224](https://doi.org/10.1159/000506224).
- Rakel D, Weil A. Philosophy of integrative medicine. In: Rakel D (ed.). *Integrative Medicine*, 4th edition. Oxford, Elsevier; 2017. pp. 2-11.
- Meier-Girard D, Lüthi E, Rodondi PY, Wolf W. Prevalence, specific and non-specific determinants of complementary medicine use in Switzerland: data from the 2017 Swiss health survey. *PLoS ONE* 2022;17(9):e0274334. doi: [10.1371/journal.pone.0274334](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0274334).
- Huber BM, Rodondi PY, Wildhaber J. La pédiatrie intégrative fait partie intégrante des soins pédiatrique en Suisse. *Rev Med Suisse.* 2020;16(716):2289-2292.
- Huber BM, von Schoen-Angerer T, Hasselmann O, Wildhaber J, et al. Swiss pediatrician survey on complementary medicine. *Swiss Med Wkly.* 2019;149:w20091. doi: [10.4414/smw.2019.20091](https://doi.org/10.4414/smw.2019.20091).
- Huber BM, Rodondi PY. Interest and need for continuing medical education in pediatric complementary and integrative medicine: a cross-sectional survey from Switzerland. *BMC Complement Med Ther.* 2022;22(1):106. doi: [10.1186/s12906-022-03581-6](https://doi.org/10.1186/s12906-022-03581-6).
- Deglon-Fischer A, Barth J, Ausfeld-Hafter B. Komplementärmedizin in Schweizer Praxen der Grundversorgung. *Forsch Komplement Med.* 2009;16(4):251-255. doi: [10.1159/000207970](https://doi.org/10.1159/000207970).
- Hamre HJ, Glockmann A, Schwarz R, et al. Antibiotic Use in Children with Acute Respiratory or Ear Infections: Prospective Observational Comparison of Anthroposophic and Conventional Treatment under Routine Primary Care Conditions. *Evid Based Complement Alternat Med.* 2014;2014:243801. doi: [10.1155/2014/243801](https://doi.org/10.1155/2014/243801).
- Grimaldi-Bensouda L, Bégaud B, Rossignol M, et al. Management of upper respiratory tract infections by different medical practices, including homeopathy, and consumption of antibiotics in primary care: the EPI3 cohort study in France 2007-2008. *PLoS One.* 2014;9(3):e89990. doi: [10.1371/journal.pone.0089990](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0089990).
- van der Werf ET, Duncan LJ, Flotow P, et al. Do NHS GP surgeries employing GPs additionally trained in integrative or complementary medicine have lower antibiotic prescribing rates? Retrospective cross-sectional analysis of national primary care prescribing data in England in 2016. *BMJ Open.* 2018;8(3). doi: [10.1136/bmjopen-2017-020488](https://doi.org/10.1136/bmjopen-2017-020488).
- Vagedes J, Martin D, Müller V, et al. Restrictive antibiotic use in children hospitalized for pneumonia: A retrospective inpatient study. *Eur J Integr Med.* 2020;34:101068. <https://doi.org/10.1016/j.eujim.2020.101068>
- Ogal M, Johnston SL, Klein P, Schoop R. Echinacea reduces antibiotic usage in children through respiratory tract infection prevention: a randomized, blinded, controlled clinical trial. *Eur J Med Res.* 2021;26(1):33. doi: [10.1186/s40001-021-00499-6](https://doi.org/10.1186/s40001-021-00499-6).
- Gancitano G, Mucci N, Stange R, Ogal M, et al. Echinacea Reduces Antibiotics by Preventing Respiratory Infections: A Meta-Analysis (ERA-PRIMA). *Antibiotics (Basel).* 2024;13(4):364. doi: [10.3390/antibiotics13040364](https://doi.org/10.3390/antibiotics13040364).
- Vagedes J, Huber BM, Islam MOA, Vagedes K, Kohl M, Schoen-Angerer TV. Antibiotic Use in a Neonatal Intensive Care Unit Practicing Integrative Medicine-A Retrospective Analysis. *J Integr Complement Med.* 2024;30(4):394-402. doi: [10.1089/jicm.2023.0001](https://doi.org/10.1089/jicm.2023.0001).
- Baars EW, Zoen EB, Breikreuz T, et al. The Contribution of Complementary and Alternative Medicine to Reduce Antibiotic Use: A Narrative Review of Health Concepts, Prevention, and Treatment Strategies. *Evid Based Complement Alternat Med.* 2019;2019:5365608. doi: [10.1155/2019/5365608](https://doi.org/10.1155/2019/5365608)
- Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV). Strategie Antibiotikaresistenzen Schweiz [Internet]. Verfügbar unter: <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/das-blv/strategien/nationale-strategie-antibiotikaresistenzen.html> [Aufgerufen am 30.05.2024].
- Casini F, Scaltrito F, Grimaldi MT, Pop TL, Calcaterra V, Zuccotti GV, Pettoello-Mantovani M, Ferrara P, Cor-sello G, Fabiano V. Use of complementary and alternative medicine in children affected by oncologic, neurologic and liver diseases: a narrative review. *Ital J Pediatr.* 2023;49(1):152. doi: [10.1186/s13052-023-01554-0](https://doi.org/10.1186/s13052-023-01554-0).
- Shafto K, Gouda S, Catrine K, Brown ML. Integrative Approaches in Pediatric Palliative Care. *Children (Basel).* 2018;5(6):75. doi: [10.3390/children5060075](https://doi.org/10.3390/children5060075).
- Bogacik J, Pargeon B, Sonk A, Economos A, Engle S, Reader B. Music therapy and massage therapy co-treatment in home-based pediatric palliative care: An adolescent case study. *Music and Medicine.* 2023;15(3):163-167.
- Genik LM, McMurry CM, Marshall S, Rapoport A, Stinson J. Massage therapy for symptom reduction and improved quality of life in children with cancer in palliative care: A pilot study. *Complement Ther Med.* 2020;48:102263. doi: [10.1016/j.ctim.2019.102263](https://doi.org/10.1016/j.ctim.2019.102263).
- Mayan M, Alvadj T, Punja S, Jou H, Wildgen S, Vohra S. A caregiver, an expert, a patient: How complementary therapies support the roles of parents of children with life threatening conditions in hospital settings. *Explore (NY).* 2021;17(4):297-302. doi: [10.1016/j.explore.2020.02.017](https://doi.org/10.1016/j.explore.2020.02.017).
- Baziar S, Aqamolaei A, Khadem E, et al. Crocus sativus L. Versus Methylphenidate in Treatment of Children with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder: A Randomized, Double-Blind Pilot Study. *J Child Adolesc Psychopharmacol.* 2019;29(3):205-212. doi: [10.1089/cap.2018.0146](https://doi.org/10.1089/cap.2018.0146).
- pädiatrie schweiz. Gruppen und Kommissionen [Internet]. Verfügbar unter: <https://www.paediatricschweiz.ch/ueber-uns/gruppen-kommissionen/#interessengruppen> [Aufgerufen am 27.04.2024].
- Huber BM, Ogal M, Hasselmann O, von Schön-Angerer T. Schweizer Interessengruppe für Integrative Pädiatrie. *Paediatrica.* 2017;28(3):20-21.
- Section on integrative medicine [Internet]. Verfügbar unter: <https://www.aap.org/en/community/aap-sections/integrative-medicine/> [Aufgerufen am 27.04.2024].
- Schweizerische Interessengruppe für Integrative Pädiatrie. Mitglieder [Internet]. Verfügbar unter: <https://sigip.org/de/mitglieder/> [Aufgerufen am 27.04.2024].
- Zuzak TJ, Zuzak-Siegrist I, Simões-Wüst AP, Rist L, et al. Use of complementary and alternative medicine by patients presenting to a paediatric emergency department. *Eur J Pediatr.* 2009 Apr;168(4):431-437. doi: [10.1007/s00431-008-0765-3](https://doi.org/10.1007/s00431-008-0765-3).
- Zuzak TJ, Zuzak-Siegrist I, Rist L, Staubli G, et al. Medicinal systems of complementary and alternative medicine: a cross-sectional survey at a pediatric emergency department. *J Altern Complement Med.* 2010 Apr;16(4):473-479. doi: [10.1089/acm.2009.0601](https://doi.org/10.1089/acm.2009.0601).
- Moenkhoff M, Baenziger O, Fischer J, Fanconi S. Parental attitude towards alternative medicine in the paediatric intensive care unit. *Eur J Pediatr.* 1999 Jan;158(1):12-17. doi: [10.1007/s004310051001](https://doi.org/10.1007/s004310051001).
- Magi T, Kuehni CE, Torchetti L, Wengenroth L, et al. Use of complementary and alternative medicine in children with cancer: a study at a Swiss university hospital. *PLoS One.* 2015 Dec 22;10(12):e0145787. doi: [10.1371/journal.pone.0145787](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0145787).
- Lüthi E, Diezi M, Danon N, Dubois J, et al. Complementary and alternative medicine use by pediatric oncology patients before, during, and after treatment. *BMC Complement Med Ther.* 2021 Mar 18;21(1):96. doi: [10.1186/s12906-021-03271-9](https://doi.org/10.1186/s12906-021-03271-9).
- Pädiatrie schweiz. Über uns [Internet]. Verfügbar unter: <https://www.paediatricschweiz.ch/ueber-uns/#:~:text=Die%20Mission%20der%20Gesellschaft%20ist.Eine%20hochstehende%20Weiterbildung%20zum%20Facharzttitle> [Aufgerufen am 27.04.2024].
- Huber BM, Ogal M, Müller E, von Schoen-Angerer T. Schweizerische Interessengruppe für Integrative Pädiatrie (SIGIP) – Jahresbericht 2023 [Internet]. Verfügbar unter: <https://www.paediatricschweiz.ch/news/schweizerische-interessengruppe-fuer-integrative-paediatric-sigip-4/> [Aufgerufen am 27.04.2024].
- Pinson L, Lürer SC, Diezi M, Kroiss S, et al. Pediatric oncologists' perspective on the use of complementary

medicine in pediatric cancer patients in Switzerland: a national survey-based cross-sectional study. *Cancer Rep (Hoboken)*. 2023 Jan;6(1):e1649. doi: [10.1002/cnr2.1649](https://doi.org/10.1002/cnr2.1649).

35 Huber BM, Ogal M, Hasselmann O, von Schoen-Angerer T. Schweizerische Interessengruppe für Integrative Pädiatrie (SIGIP) – Jahresbericht 2021 [Internet]. Verfügbar unter: <https://www.paediatricschweiz.ch/news/schweizerische-interessengruppe-fuer-integrative-paed-iatie-sigip-3/> [Aufgerufen am 27.04.2024].

36 Universitäts-Kinderspital Zürich. Pädiatrische Versorgungsforschung [Internet]. Verfügbar unter: <https://www.kispi.uzh.ch/forschungszentrum/forschungsgebiete/entwicklungspaediatrie/paediatrische-versorgungsforschung> [Aufgerufen am 27.04.2024].

37 Hôpitaux Universitaire de Genève. Efficacité des enveloppements thoraciques à l'huile essentielle de lavande dans le traitement de la bronchiolite [Internet]. Verfügbar unter: <https://recherche.hug.ch/enveloppements-lavande> [Aufgerufen am 27.04.2024].

38 von Schoen-Angerer T, Manchanda RK, Lloyd I, Wardle J, et al. Traditional, complementary and integrative healthcare: global stakeholder perspective on WHO's current and future strategy. *BMJ Glob Health*. 2023;8(12):e013150. doi: [10.1136/bmjgh-2023-013150](https://doi.org/10.1136/bmjgh-2023-013150).